

Tennis und Politik? Sind die Strukturen in Tennisorganisationen noch zeitgemäß?

In Zeiten des politischen Wettbewerbs um die richtigen Konzepte in der Gesellschaft sind Vorstandsposten ein begehrtes Gut, um die politischen Interessen der Parteien in den Tennissport einzubringen. Vorstände von Tennisorganisationen haben politische, juristische und wirtschaftliche Entscheidungen zu verantworten. Tennisvereine haben in der Regel Mitgliederrückgänge. Welche Qualifikationen sollte ein Vorstandsmitglied haben? Passen die Tennisvereinsstrukturen noch in die heutigen Lebensverhältnisse? Sollen Tennisvereine eine "gute Vereinsführung" im Sinne eines „Corporate - Governance – Kodex“ erklären? Sollen Tennisvereinigungen von hauptamtlichen Geschäftsführern geleitet werden?

Der Tennissport verbindet. So ist der Slogan des DOSB. In der Realität von Tennisvereinen werden im Rahmen der Sportvereine häufig interessenpolitische Auseinandersetzungen geführt, die zu Spaltungen der Vereinigungen führen und die sportliche und wirtschaftliche Entwicklung der Vereine beeinträchtigen. In Zeiten von Mitgliederrückgängen im organisierten Tennissport führt dies zur Existenzbedrohung von Tennisorganisationen.

Ein Beispiel:

Im Traditionsverein TC RW Bad Kissingen e. V. (Bayerischer Tennisverband, ca. 350 Mitglieder) gab es Streit über die Neuausrichtung des Vereins. Der Tennisverein hatte bis zum Jahr 2008 erfolgreich ein Breitensportorientiertes Konzept betrieben. Nach Vorstandsquereelen wurde im Jahr 2009 ein neuer Vorstand für 2 Jahre gewählt. Dieser versprach die Ausrichtung des Vereins auf Leistungssport. Seit dem Jahr 2009 leidet der Club an Mitgliederrückgang, sportlichem Niedergang und die wirtschaftliche Situation des Clubs hat sich verschlechtert. Vor Ende der Amtszeit im Jahr 2011 gab es Rücktritte vom Präsidenten und Schatzmeister und einem weiteren Vorstandsmitglied im August 2010 im Tennisverein. Ein Trainerwechsel findet nach 2007 und 2009 nun erneut statt.

Nachdem der Verein mit dem vormaligen konservativ geführten Vorstand in den Jahren 2001 bis 2009 nur Überschüsse erwirtschaftete - zur Mitgliederversammlung im Jahr 2009 hatte der Verein einen Überschuss in Höhe von 10.000 Euro - beginnt der Verein im Jahr 2010 erstmals defizitär. Bei der aktuellen Mitgliederversammlung im Jahr 2010 wurde keine Bilanz mit konkreten Zahlen vorgelegt, sondern nur ausgewiesen, dass ein Verlust im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftet wurde.

Der ehemalige Vorstand betrieb erfolgreich ein Konzept mit den Säulen Sport, Jugendarbeit und Breitensport und beabsichtigte als vierte Säule den Ausbau eines Deutschlandweiten Turniers in Bad Kissingen mit einer Erweiterung seiner Anlage. Wegen der Erweiterung der Anlage kam es zum Streit im Vorstand und letztendlich zu einer Neubesetzung des Vorstandes.

Der neue Vorstand versprach zum Amtsantritt eine Neuausrichtung des Vereins, ohne dabei ein schlüssiges Konzept mit den Säulen Mitgliederbindung und Mitgliedererwerb, Sport und Jugendarbeit vorzulegen. Ebenso fehlte die Vorlage eines Wirtschaftsplanes.

Der Vorstand hat gegenüber seinen Mitgliedern eine Auskunftspflicht, die im Sinne einer „guten Vereinsführung“ zu sehen sind. Der aktuelle Vorstand des TC RW Bad Kissingen kommt dieser Empfehlung für „gute Vereinsführung“ nicht ausreichend nach.

Vorstandswechsel finden meistens aus zwei Gründen statt:

Die Vorstände scheiden aus Altersgründen oder nach längerer Amtsperiode aus.

Der Altvorstand bereitet dann den Wechsel vor und schlägt ein Nachfolgeteam vor, welches das Vereinskonzert im Grundsatz weiterverfolgt.

Ein Richtungswechsel auf Vorstandsebene findet statt.

Der „sportpolitische Wettbewerber“ übernimmt die Vorstandsarbeit und entwickelt ein neues Konzept. Das ehemalige Konzept wird nicht mehr von der Mehrheit unterstützt.

Im TC RW Bad Kissingen wurde ein stimmiges Jugendkonzept, welches auf Neugewinnung von Kindern, Jugendlichen und Eltern/Familien ausgerichtet war und erfolgreich von den Vereinstrainern betrieben wurde, geändert in ein Vereinskonzert welches vom Vorstand entwickelt wird und die Neuausrichtung des Vereins auf Leistungssport verspricht. Der Trainer ist dabei nur noch ausführendes Organ. Der Verein hat nun im Jahr 2010 weniger Mitglieder, als im Jahr 2008 und 2009 und ist im Leistungsbereich nicht vertreten.

Übernahme:

In Ausschüssen bereiten Mitglieder des Tennisvereines den wechselnden Kurs vor („Wechselstimmung“). Diese Variante bietet sich bei Organisationsstrukturen an, wo der Vereinsvorstand das Konzept des Vereins entwickelt.

Bei Tennisvereinen, wo ein Tennistrainer oder externes Dienstleistungsunternehmen das Vereinskonzert entwickelt, wird von den opponierenden Mitgliedern ein Wechsel vom Dienstleistungsunternehmen angestrebt.

Bei beiden Varianten wird versucht, eine Spaltung der Mitglieder zu erreichen, um in der Mitgliederversammlung leichter an eine Mehrheit bei Vorstandswahlen zu gelangen.

Der Tennisverein befindet sich ab diesem Zeitpunkt in der „Krisensituation“. Um dieses zu vermeiden sollten die Tennisvereine eine Selbstverpflichtung zu einer „guten Vereinsorganisation“ in die jeweilige Satzung aufnehmen.

„Gute Vereinsführung im Sinne des Corporate – Governance - Kodex“

Ein Tennisverein sollte eine „gute Vereinsorganisation“ im Sinne des Corporate- Governance - Kodex erklären.

Börsennotierte Aktiengesellschaften werden vom Aktiengesetz dazu verpflichtet, die Einhaltung oder Nichteinhaltung dieser Empfehlungen öffentlich zu verlautbaren. Das „Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz“ aus dem Jahr 2009 verpflichtet entsprechende Unternehmen die Nichtbefolgung öffentlich zu begründen.

Für einen Tennisverein sollten entsprechende Regeln auch gelten, da ein Verein rechtlich gesehen eine ähnliche Organisationsstruktur hat, wie eine Aktiengesellschaft, so dass die Vereinsmitglieder dann auf die Einhaltung der Empfehlung vertrauen könnten und bei Verletzung dieser, d.h. bei falschen Informationsgrundlagen, eine Anfechtung des Hauptversammlungsbeschlusses erwirken können.

Im Fall des TC RW Bad Kissingen e. V. liegt keine nach außen erkennbare Erklärung vor, ob der Vereine einem „Corporate– Governance – Kodex“ folgt. Nichtbörsennotierte Gesellschaften sind von der Pflicht, sich über die Einhaltung des Kodex zu erklären, befreit.

Auch ihnen liegt dieses Regelwerk allerdings nahe, sich an die Empfehlungen zu halten.

Im TC RW Bad Kissingen haben die Vereinsmitglieder ein Anrecht auf Auskunft über das jeweilige Vereinskonzert und die entsprechenden Jahresbilanzen der Vereine.

Eine Erklärung einer „guten Vereinsorganisation“ schützt die Vereinsmitglieder vor fehlerhaften Verhalten der Vereinsvorstände.

Anforderungen eines Tennisvereinsvorstandes

Die Ausübung als ehrenamtlicher Präsident, Kassenwart, Sportwart oder Jugendwart erfordern zunächst von den Persönlichkeiten vertiefte Kenntnisse im Tennissport. Daneben sollten organisatorische Fähigkeiten vorhanden sein in den Ämtern. Ein Kassenwart benötigt steuerrechtliches Wissen und ein Präsident sollte juristische Fachkenntnisse und politische Erfahrung haben. Da das Ehrenamt in der Öffentlichkeit verfolgt wird, sind kommunikative Fähigkeiten und eine professionelle Außendarstellung unablässig.

Hauptamtliche Geschäftsführer in Tennisorganisationen?

Die Qualifikationsanforderungen an ehrenamtliche Vorstandsmitglieder sind im Tennisverein hoch. Selten gibt es eine Kombination eines Tennisvorstandes aus Tennisspieler mit juristischer und/oder betriebswirtschaftlicher Qualifikation und politischer Karriere. Sollten stattdessen die Strukturen in Tennisorganisationen so sein, dass professionelle Tennistrainer Vorstandsaufgaben erfüllen?

Professionelle Tennistrainer besitzen häufig neben Ihrer Fachqualifikation noch eine wirtschaftliche Qualifikation (Studium oder DTB Vereinsmanager).

Als Geschäftsführer eines Tennisvereines könnten Sie Vorstandsaufgaben erfüllen.

Ein Vorstandsteam könnte sich um die Kontrolle des Geschäftsführers kümmern.

Langfristigkeit bei der Besetzung des Geschäftsführers und des Vorstandes als „Aufsichtsrates“ sollte angestrebt werden. Der „Aufsichtsrat“ sollte ein kleines entscheidungsfähiges Gremium mit „einfachen Mehrheitsfindungsprozessen“ sein, welches die Mitglieder regelmäßig über Entwicklungen im Verein informiert („Transparenz im Verein“).

Ein langfristig orientiertes Konzept mit den Säulen Sport, Jugend, Mitgliederbindung und Mitgliedergewinnung sollte im Rahmen „des Leitbildes des Vereines“ ausgeübt werden.

Eine Spaltung des Tennisvereins kann so effektiv verhindert werden und ein Mitgliederrückgang wird so vermieden.

Fazit:

Tennisvereinigungen leiden häufig unter sportpolitischen Interessen, die zu einer Spaltung der Mitglieder führen und zu Mitgliederrückgang.

Tennisvereine sollten in Ihrer Struktur wie Wirtschaftsunternehmen geführt werden. Eine „gute Vereinsführung im Sinne des Corporate – Governance – Kodex“ ist für Tennisvereine heute unerlässlich.

Ein langfristig orientiertes Vereiskonzept und einen Wirtschaftsplan sollten die Vereinigungen erarbeiten.

Wenige ehrenamtliche Vorstandsmitglieder sollten als Aufsichtsratsgremium einen operativen professionellen Geschäftsführer beauftragen und kontrollieren.

Geschäftsführer können und müssen die unterschiedlichen Interessengruppen in den Tennisvereinigungen zusammenführen. Professionelle Tennistrainer sollten eine geschäftsführende Funktion in Tennisvereinigungen übernehmen.

Der Verfasser Christian Ohm, Jurist und DTB A – Lizenz – Trainer war Vereinsmitglied im Tennisclub Rot Weiß Bad Kissingen e. V. bis zum 31. Dezember 2009.

Copyright Christian Ohm